

Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einserungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

No. 115. | Winnenden, Samstag den 30. September 1882. | 34. Jahrgang.

Winnenden.

Baumgüterverkauf.

Die Stadtgemeinde Winnenden beabsichtigt, mit den bisherigen Pachtgütern im Bilzplatz einen Verkaufsversuch zu machen und sind dieselben je nach dem Stand der Bäume in 18 größere und kleinere Parzell-Nummern abgetheilt. Der Verkauf findet

am Samstag den 30. d. M.

von Morgens 8 Uhr an

auf dem Bilzplatz statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zahlungsbedingungen werden jedenfalls in Zielen sehr günstig für die Käufer gestellt werden.

Außer diesen Parzellen wird auch ein Verkaufsversuch mit einem weiteren ca. $\frac{1}{8}$ Morgen betragenden städtischen Grundstück zwischen dem Wald und den Stuhlberg-Weinbergen auf Birkmannsweiler Markung gemacht werden, wozu die Liebhaber auch auf den Platz eingeladen werden.

Den 25. Sept. 1882.

Gemeinderath-Vorstand
Jent.

Leutenbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des Friedrich Diener, gewesenen Bauern in Leutenbach, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung

binnen 10 Tagen

bei der Theilungsbehörde anzumelden.

Den 28. September 1882.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Heute und morgen Sonntag

Metzelsuppe.



A. Bühler.

Saatgut.

Für die Hagelbeschädigten des hiesigen Bezirks wünsche ich

60 Centner Wintergerste käuflich zu erwerben, daher ich um Muster und Angabe des Preises per Centner bitte.

Schorndorf, 27. Sepbr. 1882.

Oberamtmann
Baun.

Winnenden.

Pförcch-Verkauf.



Montag Vormittag um 11 Uhr wird in hiesigem Rathhause der Pförcch im Auf-

streich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Eingemachte kleine Essig-Gurken

sind wieder frisch angekommen bei

A. Sommer's Ww.

Kartoffel.

In einigen Tagen bekommen wir eine größere Parthie ausgezeichneter, rothe und gelbe Kartoffeln und empfehlen solche in jedem Quantum zu billigstem Preis.

Muster stehen zu Diensten und nehmen Bestellungen entgegen.

Ad. Dorn.
C. F. Binz.

Winnenden.

Gemästetes

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben das Pfund zu 50 Pfg. bei

Mezger Kalmbach.

Winnenden

Schönes Tafel-Obst

kauft fortwährend und bezahlt für Goldbrennetten und Champager 12-15 Mark per Str., ebenso kauft auch

Most-Obst

D. Haag, Händler.

Winnenden.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Indem mein Lager in

Winter- und Lederschuh-Waaren

vollständig besetzt ist, erlaube mir, dasselbe freundlichst zu empfehlen, bestehend in Filz- und Ledertiefel mit und ohne Gummizügen, mehrere Sorten Filzschuhe mit und ohne Rahmensohlen, Gummigalofchen, Lizen- und Selbandschuh und Stiefel, groß und klein, größte Auswahl, billigste Preise.

Hochachtungsvoll

G. Sprösser, Schuhmachermeister.

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß sich meine Wohnung und eingerichteter Laden im Hause des Herrn W. Schweizer, Maler, befindet, und empfehle alle in mein Fach einschlagenden Artikel, als: Topfpflanzen, Bouquet, Kränze, von frischen, getrockneten oder Stoffblumen, Blumenkörbchen, Sämereien etc.

In Verbindung mit diesem Geschäft halte ein größeres Lager in Cigarren, welche direkt bezogen von einer der best renommirten Fabriken, und empfehle dieselben den Herrn Rauchern bestens, im Preis von 3, 4, 5, 6 Pfennig per Stück, in Kistchen à 100 Stück ist den Herren Wirthen, sowie Private, günstige Gelegenheit geboten, gut und billig einzukaufen.

Ich bin überzeugt, daß Jeder, welcher mit diesen Cigarren einen Versuch macht, vollständig damit befriedigt sein wird. Zugleich empfehle die sehr feine, kleine 3-Pfennig-Cigarre „Halali“, welche besonders in Beamtenkreisen sehr beliebt ist.

Achtungsvoll

Richard Greiner.

Hanweiler.
Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns anzuzeigen, daß unsere



Hochzeitsfeier
am Sonntag den 1. Okt.
bei **Paul Wilhelm,**
zur Krone hier stattfindet und laden
hiezuh freundschaftlich ein.

Der Bräutigam
Gottlob Schäfer.
Die Braut
Dorothea Döbele.



Winnenden.

Obstbäume.

Apfel-, Birn-, Pflaumen-Hochstämme, in den besten Tafel- und Mostobstsorten.

Die Apfel-Neuheit „Herzogin Olga“ (Hofgärtner Müller) ist bei mir jetzt auch in schönen Hochstämmen zu haben. (Diese Apfelsorte ist eine der fruchtbarsten, größten und schönsten von den frühreifenden Äpfeln.)

Ferner größere Vorräthe in Zwergobst, Pyramiden, Palmetten, Cordons, Apfel- und Birnwildlinge, Quitten, Kirschjohannisbeer mit sehr großen Früchten, Stachelbeer, Brestlinge, Rosen, Akazien, Weißdorn, Ziersträucher etc., empfiehlt auf kommenden Herbst

die **Baumschule von R. Greiner**
an der Leutenbacher Straße.

Winnenden.

Bei **Thomas Mayer Schreiner** ist zu haben: gut gearbeitete Tische, Sessel und Stuhl, Bettladen, Küchekästen, Nachtkästen Reise- und andere Koffer, Altvaterseffel.

Winnenden.

Neue

**Frucht-, Kartoffel-,
Obst-Säcke etc.**

empfehlen in sehr guter Qualität zu den billigsten Preisen.

C. F. Binz.

Tapeten neueste Muster, unglaublich wunderbar billig. Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik,
Bonn a. Rhein.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden und umliegenden Orte per Stück 20 Bfg. ist zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Unterzeichnete hat einen kleineren deutschen Ofen zu verkaufen.

David Klöpfers Wittwe.

Leutenbach.

Einen guterhaltenen Kunstherd mit eiserner Platte hat zu verkaufen.

Carl Weif.

Winnenden.

Das Nachgras von $\frac{1}{4}$ Morgen im Stöckach hat zu verkaufen.

J. Eppinger Wittwe.



NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

VON

BREMEN



Wegen Passage wende man sich an

die **Direction des Norddeutschen Lloyd** in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden

Louis Höchel junior in Backnang,

Iman. Scheffel in Waiblingen,

Aug. Seeger in Murrhardt.

Keine verbotene Klassenlotterie!

Wer rasch zu großem Wohlstand die Hand bieten will, verlange brieflich Prospekte über in Württemberg gesetzlich zulässige Staatslotterien mit Geldgewinnen von M. 400000 bis M. 400

von **Gebrüder Thiel**

Bankhaus in Frankfurt a. M.



Nach Amerika!



Bedeutende Preismäßigung
über

Hamburg mit den Dampfern der **Hamburg-Amerik. Paketfahrt-Actien-Gesellschaft,**

Bremen mit den Dampfern des **Norddeutschen Lloyd,**
Antwerpen-Liverpool dto. der **Cunard-Linie,**

Amsterdam mit den kgl. Kron dampfern direkte Linie **Amsterdam-New-York.**

Nähere Auskunft ertheilen:

Die **General-Agentur**
Albert Starker in Stuttgart,
Ulgastraße Nr. 31.

und die Agenten:

in **Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter,**

in **Waiblingen August Graser,**

in **Backnang Jakob Dorn am Markt.**

Tagesneuigkeiten.

Berlin. Die preussische Regierung trägt sich gegenwärtig mehr als je mit dem Plane, das Feuerversicherungswesen zu verstaatlichen. Die bayerische Regierung ist, wie der „Berliner Börsen-Kurier“ erfährt, für eine Verstaatlichung des gesammten Versicherungswesens sehr eingenommen und wird event. im Bundesrathe bedingungslos für das Versicherungsmonopol stimmen.

— Ueber den Reichsetat und seine Einbringung an den Reichstag erfahren wir jetzt Bestimmteres. Dem Vernehmen nach ist es unzweifelhaft, daß bei der Wiedereröffnung der Session, wahrscheinlich in den ersten Tagen des November, der Reichshaushalt für zwei Jahre vorgelegt werden wird. Die bezüglichen Arbeiten sind im Reichsschatzamt ihrem Abschlusse, wie verlautet, nahe. Was den Militäretat anlangt, so hat sich vermuthlich die Reichsregierung eine zweite Statsaufstellung vertraulich von den Landesregierungen verschafft und die offiziellen Vermittlungsstellen hatten davon nichts erfahren. Dafür spricht auch der Umstand, daß man es an maßgebender Stelle höchst ungern sieht, wenn in Vorbereitung begriffene Sachen veröffentlicht werden. Es wird nun Sache der Entscheidung für den Reichstag werden, ob er in die Verathung beider Stats eingehen will oder nicht.

Wien, 27. September. Der heute publizierte Staatshilfe von 700,000 Gulden für die Ueberschwemmten in Tirol und Kärnten wird nach Bedarf eine weitere Staatshilfe folgen.

Stokeran, 27. September. Heute um 5 Uhr Nachmittags wurde hier ein Gemeindevwachmann, welcher ein Individuum arretirte, auf der Wachtstube erstochen. Der Wachmann verlangte die Papiere des Arretirten, worauf dieser aus der Seitentasche ein langes, scharfes Messer zog und dem Wachmann mit einem gewaltigen Schnitt den linken Arm so zerfleischte, daß das Opfer zu Boden stürzte und in wenigen Minuten den Geist aufgab.

Marseille, 26. Sept. Angesichts der Wiederherstellung der Anhe in Egypten ordnete die Regierung die Zurückführung der egypischen Flüchtlinge nach Egypten an. Ein erster aus 610 Männern, Frauen und Kindern bestehender Transport ist auf dem Copernikus gestern Abend dahin abgegangen. Ein zweiter Dampfer mit den übrigen Flüchtlingen folgt Samstag nach.

Kairo, 27. September. Am nächsten Sonnabend wird vor dem Palais Abdin, wo der Khedive Stellung nehmen wird, eine Truppenrevue über 20,000 Mann stattfinden. Dieselbe wird sich auf das Deffiren der Truppen beschränken, da das Terrain zum Manövriren nicht ausreichend ist. Was die Zahl der Truppen angeht, welche in Egypten bleiben sollen, so sind Malet und Wolseley der Ansicht, daß 10,000 Mann geüen werden, um die Ordnung bis zur Wiederherstellung normaler Zustände aufrecht zu erhalten. Voraussichtlich wird diese Truppenzahl in Egypten bleiben.

Alexandrien, 27. September. Zwei Regimenter und eine Kompagnie Ingenieure haben Ordre erhalten, sich zum Rückmarsch nach Indien bereit zu halten.

Landesnachrichten.

— Seine königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliezung vom 26. September den vortragenden Rath des Ministeriums des Innern Oberregierungsrath von Krauß zum Direktor der Regierung für den Neckarkreis ernannt.

† **Schorndorf,** 28. Sept. (Zum Hagelschlag.) In den letzten 13 Jahren ist der Bezirk Schorndorf nicht weniger als 11 mal durch Hagelschlag heimgesucht worden und weit über eine halbe Million Mark beträgt der Schaden des laufenden Jahres. Das ist betrübend. Das Schmerzlichste ist aber, daß durch die verheerenden Gewitter am 30. Mai und 16. Juli der Ernte-Ertrag vieler Gemeinden fast total vernichtet worden ist und daß gar mancher Landmann, welcher im Herbst und Frühling voller Hoffnung Samen streute, nicht einmal so viel erntete, um die neue Ausfaat bewerkstelligen zu können. Ja es ist ein düsterer Schatten, welcher durch die Thatfachen auf unseren Bezirk geworfen wird. Andererseits gibt der harte Schlag auch Gelegenheit die christliche Wohlthätigkeit in hellem Lichte erglänzen zu lassen und zu zeigen, daß die Schwaben nicht bloß eines Stammes sondern auch einem Sinnes sind, wenn es gilt, allgemeinere Noth zu lindern. Und daß die Gelegenheit zum Wohlthun noch an manchen Orten gerne wahrgenommen wird, das durften unsere schwer gebeugten Hagelbeschädigten dadurch erfahren, daß ihnen von der Gemeinde Schwaitheim und Beinstein (Waiblingen) sowie Albingen (Ludwigsburg) das reiche Erträgniß einer Kollekte an Früchten zugewendet worden ist. Hocherfreut und tiefgerührt haben die armen

Leute die Gaben in Empfang genommen. — Mögen noch recht Viele eingedenk sein des Wortes: „Brich dem Hungrigen Dein Brod.“

Heilbronn, 26. Sept. Reicher Kindersegen wurde dem in der Rund'schen Fabrik hier beschäftigten, in Böckingen wohnhaften Fabrikarbeiter Karl Maier zu Theil. Seine Frau gebar ihm am Freitag Abend drei Mädchen, die sämmtlich gesund und munter zur Welt kamen und sich auch heute noch wohl befinden.

Ein Bürgermeister

im Landkreise Kassel hat nach der „Kass. Ztg.“ an einen hochconservativen Herrn, welcher den Bürgermeister zur Theilnahme an conservativer Agitation veranlassen wollte, folgende Antwort erlassen:

„Euer Hochwohlgeborn beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 3. d. Mts. ganz ergebenst zu erwidern, daß ich mich für verpflichtet halte, in meiner Stellung als Bürgermeister mich jeglicher Agitation in Bezug auf politische Wahlen zu enthalten, wie ich überhaupt der Ansicht bin, daß sämmtliche Bürgermeister im Interesse des Friedens in ihren Gemeinden sich von jeglicher Wahlagitation fern halten und nicht in den Dienst irgend einer Partei treten sollten, zumal sie selbst berufen sind, das Wahlverfahren zu beaufsichtigen. Gestatten Sie mir ferner noch zu bemerken, daß wenn ich als einfacher Bürger früher einmal zur Unterstützung eines conservativen Candidaten meine Unterschrift hergab, diese Unterstützung lediglich der mir sympathischen Persönlichkeit des Betreffenden galt, ich mich der conservativen indessen niemals angeschlossen habe. Genehmigen Sie etc. etc.“

Ein Militär-Gott.

Die letzte Nummer des „North China Herald“ veröffentlicht auch eine Proklamation, welche der Vicekönig von Kanton im Auftrage des Kriegsministers in Peking (China) an die Bevölkerung gerichtet hat. In dieser Proklamation wird nun jeder Civil-Chinese strengstens davor gewarnt, die Tempel des Kriegsgottes (Quan-Teu) zu besuchen, diesen Gott anzurufen oder ihm Opfer darzubringen. Dieser Gott, heißt es wörtlich ist durch und durch ein Staatsgott, der sich nur um die Armee und nicht um die Angelegenheiten der Civilisten zu kümmern hat. Auch ist derselbe ein militärisch strammer Gott, der nur für Soldaten, Kanonen u. s. w. einen Sinn hat und sich daher um die Gebete und Opfer der Civilisten nicht das Mindeste scheere. Zugleich wurden in Kanton die in den Handlungen dafelbst befindlichen Bilder dieses Gottes confiscirt und Malern dort strengstens untersagt, fernerhin das Bild dieses Gottes anzufertigen. Die für die Armee nöthigen Bilder dieses Gottes liefert nemlich das Kriegsministerium selbst.

Wenn der Militarismus in Europa weitere Fortschritte macht, so kann er sich fragen: ob nicht dieser Militär-Gott, für den wohl in China kein Ausfuhrverbot besteht auch anderwärts zu importiren sei? Für gewisse Vereine wäre das vielleicht keine unpassende Aufgabe. Auch der extremste Schutzöllner wird gegen einen solchen Import nichts einzuwenden haben. Immerhin aber wird es sich darum handeln, dem Gott vorher die Bedingung zu stellen, daß er auch Civilisten gestatten muß, seine Tempel zu besuchen und ihm Opfer darzubringen, da die Maßregel, selbst bei absoluter Zollfreiheit sonst nicht geeignet ist, die Bedürfnisse des deutschen Volks vollständig zu befriedigen.

Verschiedenes.

Zur Obsternte. Die Obsternte rückt nun heran und wie wird sie gewöhnlich bewerkstelligt? Mit Stieckeln und Stangen geht es hinaus, bevor das Obst recht reif ist, und wird gewaltthamerweise von den Bäumen geschlagen. Hiedurch ist es wohl erklärlich, woher die vielen Klagen über sauren, zähen und faden Most kommen; aber nicht nur dies: wie viele Tragknospen für das nächste Jahr werden mit dem Obst heruntergeschlagen und wie weh thut eine solche Mißhandlung den Bäumen, von denen es überdies noch ziemlich viele kranke aus dem kalten Winter her hat! Ein solches Zerschlagen der Bäume ist nicht viel besser als Hagelschlag. Ist es da ein Wunder, wenn die Bäume zur Erholung von solchen Strapazen im Ertrag ein paar Jahre ausssetzen müssen? Es ist doch gewiß viel zweckmäßiger, wenn der Reifegrad des Obstes vorher abgewartet wird und wenn dann die Bäume von Zeit zu Zeit überschüttelt werden, bis sie abgeleert sind. In geschlossenen Baumgärten, in denen man das Obst hängen lassen kann, bis es selbst fällt, sieht man die besten Erfolge an der außerordentlichen Tragbarkeit solch verschonter Bäume. und welch ausgezeichnetes Getränk aus so vollständig reifem Obst! Wenn durch das längere Hängelassen auch hie und da ein Apfel von unbefugter Hand wegfällt, so wird dies hinlänglich dadurch ersetzt, daß reifes Obst ein viel besseres Gewicht hat als unreifes. Wenn aber jeder Baumbesitzer sein Obst später herunterthut, so gleicht sich auch dieser Schaden mehr aus.

Es werden wirklich so viele Belehrungen über Aufzucht, Wart und Pflege der Obstbäume erteilt — was nützen aber alle diese, wenn der Baum in Erfüllung seines Zweckes wieder verstümmelt wird?!

Ferner sei man jetzt schon besorgt, die Obsterte des nächsten Jahres vor Schädlingen zu bewahren. Eine der Hauptvorsichtsmaßregeln besteht in Abwehr des Frostnachtschmetterlings oder Frostspanners und zwar durch Anlegen von Schutzbändern um den Stamm aller Obstbäume. Dies muß längstens bis Ende dieses Monats geschehen, da im nächsten Monat das ungeflügelte Weibchen, dieses schädlichste unter allen dem Obstbaume verderblichen Insekten, bereits jetzt Winterquartier auf dem Baume sucht und nach dem Aufstiege alle Schutzbänder, ob mit Brumataleim oder sonst welchen Klebmittel hinausgeworfenes Geld sind.

Aus einer Chronik vom Jahr 1744: „Anno 1582 wuchs viel Frucht und Wein: allein die Frucht kam in der Ernd wegen dem Regenwetter naß in die Scheuren, und die Trauben fauleten davon, daß der Wein ziemlich sauer worden. Die Frucht blieb in dem vorigen Kauf. Weinrechnung: der Cimer zu Stuttgart 5 fl. 57 kr. 1 Hlr., Tübingen 5 fl. 17 kr. 2 Hlr., Göttingen 5 fl. 56 kr. 4 Hlr., Cannstatt 5 fl. 27 kr. 3 Hlr., Schorndorf 6 fl. 21 kr. 2 Hlr., Waiblingen 5 fl. 9 kr. 5 Hlr., Marbach 4 fl. 58 kr. 1 Hlr., Lauffen 4 fl. 2 kr. 5 Hlr., Brackenheim 4 fl. 7 kr. 3 Hlr.

§ Ein radicales Mittel gegen den Mißbrauch der alkoholischen Getränke hat der Gemeinderath von Kopenhagen ergriffen. Von den 1350 Schankwirtschaften der dänischen Hauptstadt werden 1050 geschlossen, deren diesjährige Inhaber eine Entschädigung von 300 Kronen erhalten; die von den verbleibenden Schänken zu zahlende Steuer wird von 60 Kronen auf 200 Kronen erhöht.

[Ermordung eines amerikanischen Redakteurs.] Anton C. Hefing, der Besitzer der „Illinois Staatszeitung“ zu Chicago, ist in der Nähe von Hermosillo, im mexikanischen Staate Sonora, von einem raubgierigen Diener ermordet worden. Hefing war im Jahre 1823 in einem kleinen Orte Obenburgs geboren. Es war diesem Manne, der im Alter von 16 Jahren nach Amerika kam, später gelungen, in Chicago einen großen politischen Einfluß zu gewinnen, den er aber in übelster Weise gebrauchte. Im Jahre 1879 wurde seine Macht gebrochen, und er bereiste Deutschland, wurde aber durch den großen Brand Chicagos zurückgerufen. Seine Zeitung gewann durch Kaster's Bemühungen nach dem Brande ihr altes Ansehen wieder. Hefing aber wurde bei dem großen Whiskeywindelprozeß mit angeklagt und wegen grober Steuerbetrugationen zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt. Hefing wandte sich nunmehr kühnen Bergbauspulationen in Mexiko zu. In Sonora erschlug ihn seine Begleiter, um sich einer Summe von 2000 Dollars, welche Hefing bei sich trug, bemächtigen zu können.

Philadelphia, 26. Sept. Die Zucker-Raffinerie von Harrison und Havemeyer, die größte in Amerika, ist durch Feuer zerstört worden. Der Schaden beträgt eine Million Dollars.

Besonderheiten eines Philosophen.

Nachdruck verboten.

Der Marquis d'Argens, geboren 1704 zu Liz, bekannt als Freund und Gesellschafter Friedrichs des Großen, sowie als geistreicher Autor durch seine „lettres juives“ und andere gehaltvolle Schriften, die ihn rasch berühmt machten, war stets außerordentlich besorgt um seine Gesundheit und lebte in einer förmlich krankhaften Angst vor kupfernen Kochgeschirren, Zugwind und ähnlichen Fatalitäten, die in der That bisweilen das Leben des Menschen verkürzen. Während der 25 Jahre, die er am preussischen Hofe als Kammerherr und Direktor der Akademie der schönen Wissenschaft verlebte, kam er nur bei ganz schönem, stillem Wetter aus seinem Studierzimmer und in der größten Sommerhitze trug er warme Winterkleidung. Wenn ein Gewitter ausbrach, so krach er vor Angst in den tiefsten Keller, und vor dem Tode fürchtete er sich ganz entsetzlich. Diese absonderlichen krankhaften Eigenheiten hatten ohne Zweifel ihren Grund in einer Jugendthorheit des Marquis. Als eine Liebesleidenschaft für eine Schauspielerin sein Herz gefangen nahm und seine Eltern durchaus nicht die Einwilligung zu der Verbindung geben wollten, entführte er die Geliebte nach Spanien, wurde aber, bevor er sich mit ihr trauen lassen konnte, eingeholt und gewaltsam zurücktransportiert. In der Verzweiflung über dies Unglück machte er zwei große Pillen aus gestoßenem Glas und spanischem Schnupstabaß, um sich damit zu vergiften. Er verschluckte auch wirklich die eine, aber als er die andere folgen lassen wollte, wurde er daran verhindert und dem Leben erhalten. Wie sicher anzunehmen, hatte die spätere nervöse Gewitter-, Krankheits- und Todesfurcht des ehemaligen Lebensmüden ihre Ursache in der damals

verschluckten Pille, deren schädliche Nachwirkungen niemals ganz beseitigt werden konnten. In seiner Wohnung Sansjoui gab er einst einen Ball, ohne selber daran theilzunehmen; vielmehr legte er sich frühzeitig ins Bett, unbekümmert darum, ob die geladenen Gäste sich amüsieren würden oder nicht. Da aber die bis in sein Zimmer tönende rauschende Tanzmusik ihn nicht so bald einschummern ließ, beschäftigte er unglücklicher Weise seine Gedanken mit den Gefahren, welche durch den unvorsichtigen Gebrauch kupferner Kochgeschirre entstehen können, und ganz erregt von diesen Schreckbildern seiner Phantasie beschloß er mitten in der Nacht, eine geheime Inspektion der Küche vorzunehmen, um zu sehen, ob seinem ausdrücklichen Verbot zuwider dort Kupfergeschirr vorhanden sei. Er hüllte sich in seinen Schlafrock, nimmt ein Licht und geht in die Küche. Dort erblickt er zu seinem größten Entsetzen mehrere kupferne Kasserolen und in einer derselben ein Rest Ragout, von welchem er gegessen zu haben sich erinnerte. Todesbleich wandt er mit der verrätherischen Ragout-Kasserole in der einen und dem Lichte in der anderen Hand in den menschenerfüllten Ballsaal und schreit: „Ich bin vergiftet!“ Eine ungeheure Verwirrung entsteht unter den erstaunten Ballgästen. Die Gemahlin des Marquis fällt in Ohnmacht vor Schrecken, wird aber zum Glück bald wieder zur Besinnung gebracht und erfährt nun, was den Wahn ihres Gemahls veranlaßte. Die Köchin wird herbeicitirt und erhält einen furchtbaren Strassermon von dem ängstlichen Philosophen. Erst als dies geschehen war, zog er sich mit der Ragout-Kasserole wieder in seine Einsamkeit zurück.

Stuttgart, 27. Sept. Wochenmarkt en gros. Leonhardsplatz: 100 Sack Kartoffeln, der Zentner 3,50—3,80 Mk.; Wilhelmsplatz: 40 Sack Mostobst, der Zentner 5,50—6 Mk.; Marktplatz: 600 Stück Silberkraut, das Hundert zu 10—16 Mk.

Hopfen. Göttingen. 265 M. per Ctr. — Horb. 300 M. p. Ctr. — Vietigheim. 275 M. per Ctr. — Künzelsau. 240—250 M. per Ctr. — Tübingen. 215—240 M. per Ctr. — Wächendorf. 300 M. per Ctr. — Nürnberg. Württemberger 280—320 M. per Ctr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 28. September 1882.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. Mark. Pfg.
Dinkel.	Sack 42	Ctr. 274	Säcke 23	1755 56
Haber.	Säcke 8	Ctr. 178	Säcke 2	1048 85

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen Pf.	Ge-fallen. M. Pf.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	6	74	6	41	6	26	23	—	8	50 6 —
Haber "	6	20	5	90	5	67	27	—	8	— 5 40
Gemischt "	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Cr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	40	2	20	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	90	2	80	—	—	—	—	—	—
Weizen	4	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	90	2	80	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	60	3	40	3	30	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	—	86	—	—	—	—	—	—
1 Bd. Stroh	—	30	—	25	—	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Fürs Herz.

Zühlst du den Druck der Zeit
Bei mancher Sorgenlast,
Dann tröst' dich, Volk des Herrn,
Mit jener Himmelskraft,
Da auf der Erde Müß' und Streit
Folgt ew'ge Wonn' und Herrlichkeit.